

Flachglasindustrie

Die Flachglasindustrie umfasst statistisch sowohl den gesamten Floatglasbereich als auch die Betriebe, in denen Gussglas produziert wird. In Deutschland, und dies gilt auch für Europa, sind die Zahlen jedoch in aller erster Linie geprägt durch die großen und mittleren Floatglasproduzenten.

Bestimmt wird die Entwicklung der Flachglasmärkte durch die Bauindustrie, die Autoindustrie und zum Teil durch die Möbelindustrie. In den letzten Jahren ist der Energiebereich durch die Herstellung von Glas für die Solarindustrie hinzugekommen.

In 2008 wurden weltweit rund 53 Mio. t an Floatglas produziert. Dieses stellt einen Wert von 22 Mrd. € dar. Zahlen für die Gussglasindustrie gibt es nicht. In Deutschland produzieren noch 3 Unternehmen Gussglasprodukte. Zwei Betriebe gehören den großen Konzernen NSG/Pilkington und Saint-Gobain.

Von den vorher genannten 53 Mio. t. gingen rund 70 % in den Fensterbereich, 10 % betreffen die Herstellung von Autoglas und 20 % waren für die Möbelindustrie bestimmt. 70 % dieses Absatzes betreffen die Märkte in Europa, Nordamerika und China.

Die weltweiten Märkte werden zu 60 % von 4 großen Konzernen dominiert. Das sind die japanische Gruppe NSG (Nippon Sheet Glass Co., Ltd.), der französische Multikonzern Saint-Gobain, der japanische Konzern AGC (Asahi Glass Co., Ltd.) und die amerikanische Guardian-Gruppe.

Die weltweit festzustellende Dominanz hinsichtlich der Bauindustrie ist in Deutschland inzwischen deutlich zu Gunsten anderer Bereiche verschoben worden. Hier wird wesentlich mehr Glas für die Autoindustrie verarbeitet und mehr und mehr geht in den Solarbereich. Lag der Anteil des Solarglases vor Jahren noch mehr oder weniger bei 0 %, so ist heute der Anteil auf ca. 10 % angestiegen.

Die Flachglasindustrie, und dies gilt speziell für die Floatglasbranche ist ausgesprochen kapitalintensiv. So muss für den Bau einer neuen Floatglashütte je nach Größe mit Werten von 100 bis 200 Mio. € gerechnet werden. Weitere bestimmende Kostenfaktoren sind die Energie und das Rohmaterial. Beschäftigungsmäßig sind die Arbeitskosten schon lange nicht mehr als Kostenfaktor die Nummer 2.

Die größten Produzenten

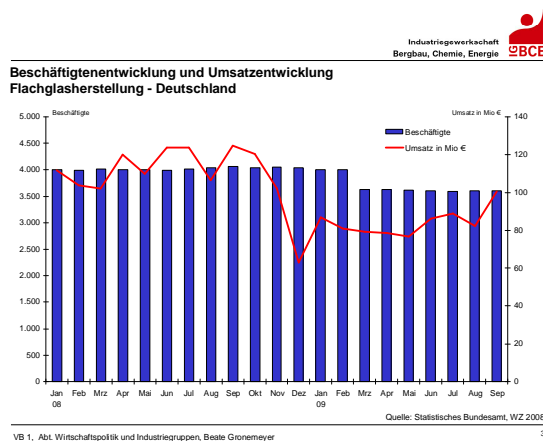
Kapazitätsmäßig dürfte der japanische Asahi-Konzern weltweit der größte Floatglasproduzent sein mit einem Anteil an den weltweiten Kapazitäten von rund 17 %. An Nummer 2 steht ebenfalls ein japanischer Konzern, die bereits erwähnte Nippon Sheet Glass (NSG). Die Größe wurde allerdings erst erreicht durch den Kauf des britischen Pilkington-Konzerns vor wenigen Jahren. Hierdurch entstand ebenfalls ein Marktanteil von knapp 17 %. Nummer 3 ist der französische Konzern Saint-Gobain mit 14 %, gefolgt von dem amerikanischen Guardian-Konzern mit 12 %. Aufstrebend sind allerdings auch Unternehmen aus China, die in den letzten Jahren ein rasantes Wachstum verzeichneten.

Eingangs wurde schon erwähnt, dass 70 % der weltweiten Produktion auf die Märkte Europa, Nordamerika und China entfallen.

Wird diese Größe weiter aufgegliedert, so bleibt festzustellen, dass mittlerweile China mit 40 % Anteil dominierend ist. Rund 10 Mio. t fallen auf Europa (19 %). Der nordamerikanische Markt hat einen Anteil von rund 10 %.

Entwicklungen auf dem Flachglasmarkt

Der europäische Markt und auch der deutsche Markt sind seit Jahren nur unbedeutend gewachsen. Insofern lässt sich in Europa und auch in Deutschland von relativ reifen Märkten sprechen.



Seit rund 10 Jahren ist eine Entwicklung erkennbar, die geprägt ist durch neue Produzenten. Waren es bis Anfang der 90er Jahre die beiden Großkonzerne Saint-Gobain und Pilkington, die den deutschen und auch zum Teil europäischen Markt beherrschten, kamen, vor dem Hintergrund der Abhängigkeit der Verarbeiter, diese mit eigenen Hütten als Wettbewerber auf den Markt. Den Beginn machte das Schweizer Unternehmen Glas Trösch, die mit anderen Verarbeitern die so genannte Euroglas-Gruppe aufbauten.

Mittlerweile gibt es mehrere Floatglasstandorte in den neuen Bundesländern. Dort gefördert durch zum Teil sehr hohe Subventionen. Aus dem bereits genannten Bereich der Großkonzerne hat lediglich der amerikanische Konzern Guardian einen neuen Standort in den neuen Bundesländern in Betrieb genommen. Die französische Saint-Gobain-Gruppe übernahm bereits Anfang der 90er Jahre den Floatglasstandort in Torgau.

In wie weit es mittlerweile zu Überkapazitäten im deutschen bzw. europäischen Markt gekommen ist, lässt sich nur schwer beantworten. Zurzeit reagier(t)en die großen Konzerne auf die wirtschaftliche Entwicklung mit Stilllegungen und zum Teil Kurzarbeit. Das gilt sowohl für Saint-Gobain als auch für Pilkington.

Die Weiterentwicklung wird davon abhängen, wie sich die Verarbeitungsmärkte entwickeln. Die latente Gefahr mittelfristiger und langfristiger Überkapazitäten ist nicht wegzudiskutieren. Die Entwicklung wird sich dann noch verstärken, wenn weitere Wettbewerber Floatanlagen, beispielsweise in den neuen Bundesländern aufbauen sollten. Pläne hierzu waren in der Vergangenheit bereits vorhanden und sind zunächst einmal durch die Wirtschafts- und Finanzkrise nur gestoppt worden. Vorstellbar ist aber, bei einer Entspannung der finanziellen Lage und einer wieder anziehenden Nachfrage nach Glas, dass derartige Pläne relativ schnell realisiert werden können. So war zuletzt in der Presse zu lesen, dass in Talheim, in den neuen Bundesländern, ein neues Solarglaswerk entsteht. Hier wird zu Beginn nur Glas verarbeitet. Es scheint aber Pläne zu geben, eine Floatanlage dieser Weiterverarbeitungsanlage für Solarglas vorzuschalten.

Die weltweite Nachfrage, und das gilt in großen Teilen auch für den deutschen Markt, ist abhängig vom wirtschaftlichen Wachstum aber auch anderen Parametern wie Gesetzesvorlagen, den Themen Sicherheit, Lärmschutz und in vermehrtem Maße Energiesparen. In Deutschland kommt dem Verarbeitungsbereich eine besondere Bedeutung zu durch die Entwicklung immer höherwertiger Glasprodukte, die den vorher genannten Themen Sicherheit, Lärm und Energiesparen eine entsprechende Unterstützung bieten.

Selbstverständlich ist auch die Baukonjunktur dominierend. Seit Jahren entwickelt sich in Deutschland jedoch der Neubau nicht positiv, sondern es gibt eine klare Verschiebung in den Bereich der Renovation.

Augenblicklich gibt es Meldungen für eine Sonderkonjunktur für Fenstern. Und zwar profitiert der Fenstermarkt und damit auch die Glasindustrie von der energetischen Modernisierung. Allein in Deutschland soll in 2009 der Absatz von Fenstern um 1,8 % steigen. Das

bedeutet mengenmäßig 11,9 Mio. Fenstereinheiten, was einer Fläche von mehr als 20 Mio. m² entspricht.

Für 2010 wird mit einem weiteren Anstieg auf rund 12,1 Mio. Fenstereinheiten gerechnet. Die Glas- und Fensterbranche geht davon aus, dass das Konjunkturpaket der Bundesregierung auch weiterhin die Konjunktur in diesem Bereich des Bausektors anschiebt. Gerade bei Fenstern liegt ein besonders großes Energiesparpotential. So sind in Deutschland noch 340 Mio. Fenster mit Verglasungen versehen, die oft noch aus der Zeit vor 1975 stammen. Diese sind technisch veraltet und verbrauchen unnötig viel Energie.

All dies bietet den Hintergrund für durchaus optimistische Einschätzungen für die weitere Entwicklung der Floatglashersteller. So wird zum Beispiel von der Schweizer Euroglas-Gruppe berichtet, dass zunehmend von der Fensterglasproduktion profitiert wird. Darüber hinaus werden ständig neue und weiterentwickelte Produkte vorgestellt, zum Beispiel selbstreinigendes Glas mit Sonnenschutz- und Wärmeschutzfunktionen, Dreifachisolierglas, Wärmeschutzglas mit immer besseren Werten und auch Sonnenschutzglas.

Ähnliche positive Signale kommen auch von anderen wichtigen Märkten wie Österreich, Deutschland und Skandinavien.

Im Energiebereich, sprich Solarmarkt, wird davon ausgegangen, dass dieser kurzfristig auf einen Wachstumskurs zurück kommt. Mittel- und langfristig ist auf jeden Fall auch weltweit von einem Wachstumsmarkt auszugehen. Insofern werden Glasprodukte ein zunehmendes Gewicht in diesem Sektor erhalten.

Gewisse Einschränkungen sind bei der weiteren Entwicklung der Autoglasscheibenproduktion festzuhalten, ein Markt, der nach wie vor und zwar in aller erster Linie für die beiden großen Konzerne in Deutschland – Saint-Gobain und Pilkington – nicht zu unterschätzen ist.

Fazit

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass es weltweit zu einem weiteren Wachstum der Floatglasproduktion kommen wird.

Aber auch in den so genannten reifen Märkten Europa und Deutschland ist durch den Trend zu immer besseren, höherwertigeren und mit weiteren Funktionen ausgestatteten Gläsern ein Ende einer relativ guten Konjunkturentwicklung in diesem Sektor nicht zu erwarten.

Leider wird sich dies nicht in gleichem Maße positiv auf die Arbeitsplätze auswirken. Zwar sind augenblicklich große Rationalisierungsschübe nicht mehr zu erwarten, neue Arbeitsplätze entstehen jedoch nur durch neue Anlagen. Im Fall einer Überkapazität am deutschen Markt ist aber auch die Gefahr latent vorhanden, dass Altanlagen stillgelegt werden und somit zwar auf der einen Seite neue Arbeitsplätze entstehen oder entstanden sind, Arbeitsplätze aber an so genannten Altstandort dann wegfallen würden.

Ansprechpartner bei der IG BCE:

Text: Gerd Schloßarek

Tel.: 0234 319-409

E-Mail: gerd.schlossarek@igbce.de

Statistik: Beate Gronemeyer Tel. 0511 7631-215

Weitere Infos: www.igbce.de

Stand: Dezember 2009